



© StockPhotoPro · Adobe Stock

Was können Sie noch tun

- Informieren Sie sich über finanzielle Leistungen und Ihre Rechte als pflegende Angehörige.
- Unterstützung bietet Ihnen auch unser Sozialdienst bei Beantragung eines Pflegegrades und Fragen zur weiteren Versorgung.
- Nutzen Sie das Angebot des Demenz-/Pflegekurses durch unser Haus. Auch ein Pflege training wird angeboten und ein Hausbesuch, um das häusliche Umfeld individuell vorzubereiten (siehe Flyer: „Pflege zu Hause“).
- Holen Sie sich Hilfe und Beratung bei Pflegekassen, Sozial- und Gesundheitsämtern für unterstützende Maßnahmen im Alltag.

2021/05

Vergessen Sie sich am Ende nicht selbst!

- Die Pflege eines demenzkranken Menschen kann dazu führen, dass Sie sich selbst überfordern. Verzichten Sie nicht auf Dinge, die Ihnen lieb sind, wie Freundschaften, oder Hobbys. Das gibt Ihnen Kraft, sich um Ihr krankes Familienmitglied zu kümmern.
- Wenden Sie sich bei Bedarf an Angehörigen- oder Selbsthilfegruppen.
- Nehmen Sie die Hilfen von Angehörigen, Freunden und ggf. Ehrenamtlichen wahr. Sprechen Sie diese Personen hierzu auch gezielt an und stellen Ihre Situation dar.

Ihre Mitarbeit kann uns bei der Therapie unterstützen. Hierzu haben wir einen biographischen Fragebogen vorbereitet, welchen wir Ihnen gerne aushändigen.

Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz (Betreuung des Erkrankten ist möglich nach Anmeldung): www.alzheimer-kreis-mettmann.de/selbsthilfegruppe-langenfeld

Ansprechpartner

Herr Helmut Hoyer · Tel. 02173 1652-104

KONTAKT

Wir stehen Ihnen gerne bei Fragen zur Verfügung.

Das therapeutische Team

Tel. 02173 796-289 · Tel. 02173 796-8283



**St. Martinus
Krankenhaus**

Langenfeld

Klosterstr. 32
40764 Langenfeld
Tel. 02173 796-0
Fax 02173 77482
www.stmartinus-langenfeld.de



Ja zur Menschenwürde.



Eine Einrichtung der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO) · Titel: © Jacob Wachterhausen · iStock

Demenz



**St. Martinus
Krankenhaus**

Langenfeld



Ja zur Menschenwürde.

SEHR GEEHRTE ANGEHÖRIGE UND SEHR GEEHRTE INTERESSIERTE,

anhand dieses Leitfadens möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick zum Thema Demenz mitgeben, damit Sie die Möglichkeit haben Ihren Angehörigen besser zu unterstützen.

Was ist Demenz?

Der Begriff „Demenz“ bedeutet sinngemäß „ohne Geist“.

Definiert sind Demenzerkrankungen durch einen Abbau geistiger Funktionen, die dazu führen, dass Alltagskompetenzen mit der Zeit verloren gehen. Das Hauptmerkmal einer Demenz ist eine Verschlechterung der Gedächtnis- und Denkleistung. Zusätzlich treten auch Orientierungs- und Sprachprobleme auf, die im Verlauf von einer Veränderung des Verhaltens und der Persönlichkeit begleitet werden.



Bei Demenzerkrankungen kommt es zu Störungen in folgenden Bereichen

- Gedächtnisleistung und Denkvermögen
- Sprachproduktion / Wortfindung
- Orientierung
- Verhalten und Persönlichkeit
- Tag-Nacht-Rhythmus
- Alltagsbewältigung, Handlungsplanung im Alltag

Ursachen der Demenz

Bei der Demenz kommt es auf verschiedenen Ebenen zu Veränderungen im Gehirn: Zum einen sterben Nervenzellen ab. Auf lange Sicht kann das dazu führen, dass das Gehirn um bis zu 20 Prozent schrumpft. Hinzu kommt, dass auch die Kommunikation zwischen den Nervenzellen gestört ist. Eine reibungslose Weiterleitung und Verarbeitung von Informationen ist so nicht mehr möglich.

Häufige Ursachen sind z.B.

- Neurodegenerative Erkrankungen
- Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns

Umgang mit der Demenz

- Informieren Sie sich über das Krankheitsbild
- Behalten Sie, wenn möglich, Gewohnheiten der Betroffenen bei (Stammtisch, Cafebesuch, etc.)
- Achten Sie auf Beständigkeit und Routinen im Tagesablauf
- Nehmen Sie Gefühlsschwankungen und Aggressionen nicht persönlich
- Bieten Sie Anregung und Beschäftigung ohne Überforderung an
- Nehmen Sie nicht alles ab. Kleine Aufgaben vermitteln Wertschätzung
- Streiten Sie nicht! Lösen Sie Konflikte durch Ablenkung auf
- Geben Sie Orientierung (große Uhren, Kalender, Hinweisschilder, Tafel mit wichtigen Mitteilungen / Terminen)
- Teilen Sie gemeinsame schöne Erinnerungen und Erlebnisse, um positive Stimmung zu erzeugen
- Seien Sie geduldig! Sprechen Sie langsam und deutlich und in kurzen, einfachen Sätzen und geben Sie Zeit zu reagieren
- Haben Sie Appetitlosigkeit und mangelndes Durstgefühl im Blick. Eine angenehme Atmosphäre und ein gemeinschaftliches Essen sind hilfreich

